

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 30

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

≈ Bericht der Berner Erziehungsdirektion. ≈

Im Aarland, der Schulrat hört, lernt man, wie sich's gezieme,
Doch zu dem zweihundertziger Jahr' sich noch nicht Alles rieme.
Wohl sind in Noirmont Bub und Maib vereint, wie er befahl,
Doch sauber um das Nierenstück ist's nicht in jeder Schal'.
Zwar Reck und Barr'n und Leiter sind vorhanden, doch erfuhr er,
Es können's oder wollen's nicht gebrauchen manche Lührer.
Und mancher Netti sagt: „Jakob, der Nachbar dort ist reich,
Guck Du mit seinem Breneli zusammen in's Schulbeich.“
Mit Schulzeit und Absenzen wär's fast überall ein Jammer,
Doch Kommission schreibt beme hin und macht sich keinen Kämmer.
Lehrveteran mit Ruhegehalt sollt' schäzen man heimatwärts,
Doch wo Nichts ist et eastera befagt der Kassensterz.
Item es wird manch' Nebelstand befeitigt aus der Schul,
Wenn auch nicht grad so schrecklich schnell, wie Geßler von dem Pfälz.

Wenn sie sich in St. Gallen bei einer Bezirksammannwahl schon
tödtschlagen, was Wunder, wenn sie sich bei Nationalrathswahlen auf-
fressen.

≈ Silbenrätsel. ≈

Aus folgenden 52 Silben sollen 17 Worte gebilbet werden, deren An-
fangs- und End-Buchstaben von oben nach unten gelesen ein für unser
Vaterland wichtiges Ereignis benennen:

a as bel bas eli cha ei can dreb da di en es ep
e ford ful ger hes hal heu hal in in i la lis
ling lu le no na neu o pe po phant pol que
ros ri ro sen staf set se te to ti tu wal za

Die 17 Worte bedeuten:

- | | |
|-----------------------------------|---|
| 1. Erfinder des Thermometers. | 10. Prophet. |
| 2. Frauename. | 11. Sängethier. |
| 3. Fabrikstadt in Preußen. | 12. Mädchenname. |
| 4. Englische Grafschaft. | 13. Kirchliche Würde. |
| 5. Gesellschaft. | 14. Russische Stadt. |
| 6. Stern. | 15. Italiensischer Dichter des 19.
Jahrhunderts. |
| 7. Paradies einer alten Religion. | 16. Sinnestäuschungen. |
| 8. Pfalz. | 17. Eine Larve. |
| 9. Amerikanische Stadt. | |

Für richtige Lösungen

werden folgende Preise ausgesetzt:

1. Ein 1/2 Abonnement auf den „Nebelpalster“. 2. Drei Jahrgänge
„Nebelpalsterkalender“. 3. Ein Gotthardtableau.

Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen neulich so groß
geschrieben, aber es geschah im beleidigten jung-
fräulichen Stolz und wenn Ihnen Karl Messer
Unannehmlichkeiten bereitet, so kann ich gar Nichts
dafür. Ich habe den Menschen nun abgedankt
und verfüge wieder über meine Hand. Sollten
Sie die erste Ansicht haben, mich einmal zu
beirathen, so warten Sie heute Abend um 5 Uhr
nach der Schule hinter einem Pfleider der Johannis-
kirche auf mich, geben aber gar nicht vor dem
Institut auf und ab! — Sie müssen aber hübsch
brau sein, mich wirklich gern haben und Alles
thun, was ich will und dürfen. Minna Duntel,
mit der Sie bis jetzt gegangen, nicht mehr an-
sehen; denn ich kann die offenkürte Person mit
ihren krummen Zähnen schon lange nicht ausstehen.
Voll Liebe! Ihre Emmi Bauer.

* * *

Robert Häusel an Emmi Bauer.

Den Dank, Dame, begehr' ich nicht! Sie
falsche Schlange, Sie — — Karl Messer ist jetzt
mein Freund. Ich habe ihm gesagt, was ich
weiß und er mir, was er weiß, meinen sie ein-
fältige, treulose Person. Sie können einem nur so
an der Nase herumführen? Den Brief habe ich
meiner großen Schwester gegeben, die ihn Ihrer
Oberin zeigt!

Robert Häusel, Schüler der I. Lateinkl.

* * *

Karl Messer's letzter Stoßaufziger, als er von
Robert Häusel Emmi's Brief zum Lesen erhielt,
war: „O die Weiber!“

≈ Reislingen über Tessin! ≈

Die Ultramontanen enthalten sich am eibgenössischen Schützenfest in
Bellinzona und Nationalrath Polar demissionirt im Komite.

Polarstern über Gottlose und Gottvolle leuchtend — preislich! —
Peterspennige spendende schöne Finger, liberale Schützen kränzend — schaufflich! —
Wie die Nacht von dem Tage, das Schwarze vom Weissen sets — will
los! — Polarstern drum koettlirend mit hüssender Dunkelheit — zielvoll!
— In Tessin sets die Böcke von den Schafen appartement — stilvoll!



Nägel. Schüli taub, heh?

Chueri. Ja, wer wett au nüd taub werde. Wy und Bier und Alles thüends
underjüche und verlangt, daß mr rechi Waar gäb. Das thüendt
natürlig d'Prys und Cusereins muss vu dene Gistränke abstrabilizire,
will mi kei Gebd händ und sich a's Wässer muss halte. Aber
jetzt schläglis ja mit dem au us!

Nägel. Nei, mr wenb nüd hoffe!

Chueri. Woll freyli und warum? Darum! Will öppen-es Guggemüeli
oder en Heustößel oder en Regenwurm drin sei, nebst übrigem an-
verwandtem Chüsümüli und Mist und d'Gündheitstummissian da,
willis nüd schadi, nüd derggee sei, so thüegids eim halt's Wässer
us dr Leitig als Zleijghbrüch birechne!

Nägel. O Herr Jegerli, so, so!

Bauer: Herr Pfarrer, my's Chalb ischt i Gue Chruutgarte g'sprunge,
soll is hole?

Pfarrer: Nei, wenn's allei ischt, vertrampets nüd so viel!

≈ Briefkasten der Redaktion. ≈



man ruhig sein, die Strafbestimmungen, werden
in brutalster Weise durchgeführt werden. Die An-
zeichen sind bereits vorhanden und unser Publizum
völlig schulos. — Spatz. Allägälih wirklich so
lange Spaziergänge? Läßt sich dabei nicht pfeisen?
— Dr. Eisenhart. Wenden Sie sich mit Ihrer
Klage an den Bundesrat; ohne die nöthigen
Schriften darf hier Niemand eintreten. — Dr. P. i. R.
Wir bedauern Ihren Anfuchen aus technischen
Gründen nicht entsprechen zu können. — L. F. i. S.
Unter den Coiffeuren soll große Freude herrschen,
da der Preis der Haare in Folge eines demnächst
abzuschneidenden Zopfes bedeutend zurückgehen
werde. — R. S. Diese Inokulation hat nichts mit
dem allgemeinen Glauben gemein. — M. W. Mit
Vergnügen entsprochen, nur bitten wir der Geo-

graphie nicht allzuviel Aufmerksamkeit zu schenken.

— G. F. i. P. Wie ernst es oft bei diesen Dingen
zugeht, beweist folgendes. Pfarrer: „Heiti Zuchs,
läg du die dritt Vers!“ Babettli Zuchs: „Herr
Pfarrer, de Heiti hätt nüd chönne i d'Güle du, er
hätt's Bei bbrode!“ „Ist au recht!“ sagt der
Kanzler und ruft den folgenden auf. — P. L. i. V.

Dieser junge tüchtige Künstler lebt noch seiner
weiteren Ausbildung. Gegenwärtig studirt er in
Rom. — Militär. Unfern Muß bezwefeln?
Gegenwärtig hört man wieder an verschiedenen
Bürtischen, zwei unserer Divisionen hätten im Nu
Ordnung in Egypten geschaffen und da die Schweiz
neutral, müßt ihr vor Gott und Rechts wegen
eigentlich diese Aufgabe zugewiesen werden. —

J. G. i. S. Es mag sein, daß dieser Richterkandidat
vom Feldmessen so viel versteht, wie ein Gel vom
Schachspiel, allein ihm deßhalb eine solche Karri-
katur zu widmen, wäre verschwendet Mühe. Wenn
er durchgefallen ist, hat er seine Lettition erhalten
und damit darf man sich befriedigen. — J. K. i. D.

Die Bürtischen sind ganz hübsch; vielleicht daß
wir noch das eine oder andere plazieren können,
wenn sie nicht zu sehr veralten. — P. P. Die
St. Gallische Lehrerschaft wird für ihren Beschlüsse
schon noch die verdienten Vorbeeren finden. „Sie
steht in des höbner Herren Pflicht, sie gehorcht der
gebietenden Stunde.“ — O. F. i. S. Dieser Tage
briefflich. — N. N. Nicht die Sache, aber den
Zwang mit entehrenden Strafen bekämpfen
wir; für seine Meinung wird man nur in monarchi-
schen Staaten Buchhäuser.

Das Gotthardtableau
pr. Exemplar Fr. 1,
zu beziehen bei der **Expedition.**